

Presse - Oktober bis Dezember 2009

(Zusammenfassungen nach Themenfeldern)

Das Plusenergiehaus®: Etappe der Architektur, Perspektive neuen Bauens

Ein ausführliches Portrait von Rolf Disch, der Solarsiedlung am Schlierberg und des Heliotrop® stellt die **Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung** im Vorfeld des UN-Klimagipfels vor (15.11.2009, S. V 9, „Immer der Sonne nach“, von Jörg Niendorf). Der Untertitel lautet: „Freiburg ist die Solarhauptstadt der Republik. Vor allem die Siedlung des Planers Rolf Disch setzt Maßstäbe.“ Die plusenergetische Solarsiedlung mit dem Büro-Sonnenschiff sollte zur Jahrtausendwende beweisen, „dass man den Wärmebedarf einer ganzen Reihenhaussiedlung auf ein Minimum reduzieren und gleichzeitig die Stromproduktion auf den Dächern auf ein Maximum treiben kann. Seither bietet sich immerfort das gleiche Bild. Besucher schieben sich durch die Gassen“ – aus dem Inland, aus Frankreich, aus China; Schüler, Studenten, Senioren; Architekten und Kommunalpolitiker: „Bauen als gesellschaftlicher Auftrag.“

Ein Leserbrief von Robert Kreuzinger-Ibe in der Kunstzeitschrift **ART** (10/2009) vertritt trotz dieser ernsthaften Ausgangslage die Ansicht, dass ökologische Architektur nicht „humorloses Bauen“ bedeuten muss – und führt die Solarsiedlung an. ART unterstreicht mit einer Fotoabbildung.

Das Plusenergiehaus® für die CO₂-Bilanz von Städten und Gemeinden

Immobilien Wirtschaft (12/2009-01/2010) bringt ein Foto der Solarsiedlung Am Schlierberg und berichtet über die Verschärfung der Energiestandards bei Neubauten: Ab 2021, in 11 Jahren, müssen Neubauten den „Nahe-Null-Standard“ erreichen und überwiegend mit erneuerbaren Energien versorgt werden. „Für öffentliche Bauten soll die Regelung bereits zwei Jahre vorher gelten“, in schon neun Jahren ab heute. – Die Stadt Freiburg will zukünftig bei jedem Projekt prüfen, ob es möglich ist, das Gebäude als so genanntes Plusenergiehaus® zu bauen (**Badische Zeitung**, Freiburg, 02.12.2009, „Neue Bausteine im Konzept“, von Beate Beule).

Nicht ohne Grund besichtigten Bürgermeister und Wirtschaftsförderer aus dem Linzgau mit der örtlichen Sparkasse Heliotrop®, Solarsiedlung und Sonnenschiff, „das weltweit erste Dienstleistungszentrum in hocheffizienter, energiesparender Bauweise.“ (**Südkurier**, Konstanz, 31.10.2009, „Von der Sonne versorgt“). „Die SPD informiere sich derzeit über die Solarsiedlung in Freiburg“, bekundet die Tageszeitung **Darmstädter Echo** (13.11.2009, „Bauplätze im Seeheimer Südwesten“). Die Partei könne sich dort Mehrgenerationenhäuser vorstellen. „Wir (...) haben große Sympathie für eine Solarsiedlung. Beides hätte Modellcharakter für die Gemeinde.“ Ähnliche Vorhaben verfolgen die Freien Wähler in Fürstfeldbruck und die SPD in Kiedrich, jeweils orientiert an der Solarsiedlung in Freiburg (**Münchner Merkur**, 18.12.2009 und **Wiesbadener Kurier**, 15.12.2009).

Das spanische Magazin **europa - estrategia empresarial** (N° 133, 01.12.2009, S. 4, „Donostia se mira en la capital ecológica y solar de Alemania“, von Joserra Blasco) schildert den Besuch von spanischen Unternehmern aus dem Bereich Erneuerbarer Energien in Freiburg und der Solarsiedlung. „En esta zona (...) pudieron ver cómo el área (...) se ha convertido en una urbanización ecológica y sostenible...“ – „In diesem Gebiet konnten [die Unternehmer] sehen, auf welche Weise die Fläche (...) in ökologischen und nachhaltigen Städtebau umgewandelt wurde.“

Lux (Beilage der Süddeutschen Zeitung, N°1, 10/2009, S. 24-25, „Denkt an das, was nichts kostet“, von Herbert Lechner) befasst sich mit Rolf Dischs nachhaltigem Städtebau und schlägt für schnellere Ergebnisse die Zusammenarbeit mit Baugesellschaften vor. Die derzeit entwickelte „Power-Box“, die standardisierte und systemoptimierte Technik des Plusenergiehaus® in sich konzentriert, bietet das technische und wirtschaftliche Optimum für den Siedlungsbau der kommenden Jahre.

Gut für Umwelt und Geldbeutel – „Geld aus dem Himmel“

An Kapitalanleger wenden sich die **VDI-Nachrichten** (30.10.2009, 44/2009, „Neue Immobilienfonds versprechen grüne Rendite“, von J. Röttger). „Einzigste Anbieter nachhaltiger Immobilienfonds war bis zuletzt der Freiburger Architekt Rolf Disch. Die Fonds seiner Solar-siedlung [Freiburg, Am Schlierberg] sind ausverkauft. Die Rendite beläuft sich auf rund 6%. (...) Die Bank Sarasin [Basel] sieht in steigenden Energiekosten und in Treibhausgasen die größten Herausforderungen für die Immobilienbranche.“ Die Bank hebt auch die Bedeutung des Stadtbilds, den Verzicht auf gesundheitsschädliche Baumaterialien und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr hervor – das alles ist schon seit Jahren Grundlage der Planung von Solarsiedlungen bei Rolf Disch und mittlerweile von der Geldwirtschaft als langfristige und solide Wertschöpfung erkannt.

„Einer der ersten, der grünes Geld und grünes Bauen zusammengebracht hat, war Rolf Disch“, meint auch **die tageszeitung**, Berlin (05.12.2009, „CO₂ -Schleuder Altbau“, von Ansgar Warner). Disch habe „mit dem Sonnenschiff-Fonds ein ganzes Dienstleistungszentrum in Plusenergie-Bauweise finanziert. (...) die Rendite des Projekts für die Anleger stimmt.“

Bundesweite Verbreitung in verschiedenen Tageszeitungen fand der Artikel „Vom Passiv- zum Plus-Energie-Haus: mit Strom Geld

verdienen“ (07.09.2009, von Stephanie Hoenig/dpa), z. B. **Volksblatt** bzw. **Main-Post**, Würzburg (27.10.2009, „Mit dem Haus Geld verdienen), **Allgemeine Zeitung**, Mainz (22.10.2009, „Vom Passiv zum Plus-Energie-Haus“) oder **Generalanzeiger**, Bonn (10.10.2009, „Mit Strom Geld verdienen“). Unter dem politischen Druck der Verschärfung der Energerichtlinien für Neubauten stellt der Artikel das Plusenergiehaus[®] als Spitzenprodukt energetisch sinnvoller Wohnformen dar.

In Dänemark ist schon vor dem Kopenhagener Klimagipfel die Botschaft angekommen: „Das Wohnhaus als Kraftwerk!“ – „Enfamiliehuset som kraftværk! Driftsindtægter i stedet for driftsudgifter! Slut med søvnløse nætter over stigende olie-, gas- eller strømpriser. Det lyder som et fatamorgana, men i Tyskland er det en realitet takket være arkitekten Rolf Disch.“ (**Jyllands-Posten / Morgenavisen**, 29.11.2009, Indblik Klima, S. 22-23, „Boligen som et kraftværk“, von Jørn Uz Ruby) – eine Darstellung von Lebensstationen und Zukunftsprojekten von Rolf Disch. Die simple Maxime „Denkt an das, was nichts kostet“ (Lux n°1, s.o.) bringt das Prinzip des „Solar-Papstes“ auf den Punkt. „Rolf Disch hat mit seinen Bauten und Projekten in den letzten Jahren immer wieder bewiesen, dass Häuser bei entsprechender Planung und Ausstattung Energie gewinnen können.“ – Chance für das Weltklima und den eigenen Geldbeutel. Der **Generalanzeiger** (Magdeburg, 08.11.2009, „Leben im Sonnenhaus“) formuliert treffend, Rolf Dischs Plusenergiehäuser „erzeugen mit Hilfe der Sonne soviel Energie, dass sie den Besitzern zusätzliche Einnahmen bringen. Geld aus dem Himmel sozusagen.“

Plusenergiehäuser – „Zukunftshäuser“

Um den „Immobilienmarkt von morgen“ geht es der **Westfälischen Rundschau** und vier weiteren großen westdeutschen Tageszeitungen (07.11.2009, von Martin H. Müller). Eine Langzeitprognose des Berliner Marktforschungsunternehmens empirica über den deutschen Wohnungsmarkt wird vorgestellt: „Bis zum Jahr 2040 werden

Trends wie (...) der Klimawandel das Anforderungsprofil von Wohn- und Gewerbeimmobilien in Deutschland deutlich verändern“, so empirica. „An manchen Orten hat die Zukunft (...) bereits begonnen – so wie (...) in einer Solarsiedlung im badischen Freiburg“, schreibt die Rundschau und bildet ein Foto von Rolf Dischs Solarsiedlung am Schlierberg ab.

Die **Frankfurter Allgemeine** (19.11.2009, „Solarhaus statt Pickelhaube“, von Jonas Krumbein) thematisiert das Deutschlandbild an britischen Schulen: Eine Lehr-DVD versuche, das Solarhaus zum neuen, repräsentativen Markenzeichen Deutschlands zu machen.

Hoffnung für die Zukunft schöpft die **Berliner Zeitung** aus der SolarArchitektur von Rolf Disch (05.12.2009, „Sind wir noch zu retten?“, von Petra Ahne): „Ein Treffen mit Rolf Disch ist wie eine Reise in die Zukunft. Eine angenehme Reise, denn in dieser Zukunft ist es nochmal gutgegangen.“ Rolf Disch habe als Vordenker Deutschlands größte Solarsiedlung gebaut – mit Energieüberschuss. „Die Zapfsäulen für die Elektroautos, die die Bewohner einmal fahren sollen, sind schon installiert. (...) Man fühlt sich aufgehoben und zuversichtlich in dieser Zukunft, die Rolf Dischs Leben ist.“

Überraschend wurde Rolf Disch zum zweifachen Gewinner des Utopia-Awards 2009 gekürt (26.11.2009, www.utopia.de/magazin, von Sabine Letz). „Deutschlands größte Community für strategischen Konsum“ hat in Berlin den Utopia-Award vergeben. In der Kategorie „Produkte“ hat sich das Publikum für das Plusenergiehaus® entschieden, bei den „Vorbildern“ für dessen Architekten Rolf Disch.

Rolf Disch bedankt sich herzlich für diesen großartigen Vertrauensbeweis und die Übereinstimmung in der Wahrnehmung aktueller und zukünftiger Aufgaben.